

KEIN STEIN, DER AUF DEM ANDEREN BLIEB

Was tun, wenn so viele Kunden in die Apotheke strömen, dass das Geschäft aus allen Nähten zu platzen droht? Der Sternen-Apotheke in Oerlikon ist das Kunststück gelungen, die Kundenfläche zu verdreifachen. Beim Umbau allerdings waren Nerven und Einfallsreichtum gefragt. Text: Jürg Lendenmann

1947 gegründet, zog die Sternen-Apotheke 1997 vom alten Oerliker Dorfkern an die Schaffhauerstrasse 350. Dank zentralerer Lage bei der Haltestelle Sternen Oerlikon stieg nicht nur der Umsatz jährlich im zweistelligen Bereich, auch die Belegschaft wuchs von 3 auf 23 Mitarbeitende. Was nicht mitwuchs, war die Grundfläche des Ladenlokals.

Platzproblem fordert Lösung

«Wir stiessen immer wieder an die Grenzen», erinnert sich Apotheker Michael Spycher, der 2010 die Apotheke übernommen hatte. «Bedingt durch die Tram- und Bus-Haltestelle strömten die Kunden schwallweise ins Geschäft. Dann war die Kontaktfläche viel zu klein und manch ein Kunde verliess den Laden wieder, bevor er bedient werden konnte.» Wegen der kleinen Ladenfläche hätten zudem die Vorgaben von TopPharm für die Warenpräsentation nur mit viel Kreativität eingehalten werden können. Auch wegen des immer grösser werdenden Dienstleistungsangebotes und das vermehrte Wahrnehmen der Apotheke als zeitsparende Anlaufstelle in Gesundheitsfragen drängte sich eine radikale Veränderung auf.

Mächtiger Helfer im Flaschenkeller

«Weil wir die Grundfläche nicht vergrössern konnten, mussten wir die Nutzung ändern», erklärt Spycher. «Wir entschieden uns, die rezeptpflichtigen Medikamente in einem «Roboter» im Keller zu lagern. Durch den Wegfall der Medikamentenschränke im Verkaufsraum konnte die Kundenfläche fast verdreifacht werden.» Doch bis es so weit war, gab es während des dreimonatigen Umbaus unzählige Probleme zu lösen. Als ideal erwies es sich, dass Spychers Vater, Architekt Rolf Spycher, die Bauleitung übernahm. Dank seiner Erfahrung konnten auch die vielen unerwartet auftauchenden Hindernisse gemeistert werden. Die grösste Herausforderung bestand darin, den für das Lagern von 30000 Medikamenten evaluierten Gollmann-Roboter im ehemaligen kleinen Flaschenkeller zu installieren – dies, nachdem der Boden abgesenkt worden war, um noch mehr Platz zu schaffen.



Zufrieden mit dem Umbau der Sternen-Apotheke (v.l.): Renzo Zielmann (Kundenberater Galexis), Michael Spycher (Apotheker, Inhaber), Peter Vetterli (Apotheker, Geschäftsführer).

Durch Liftschacht und Oberfenster

Als der mächtige Roboter auf einem 27-Tonner in Einzelteilen angeliefert worden war, stellte sich heraus, dass manche Komponenten zu sperrig waren, um durch die Kellertüre in den Raum getragen zu werden. «Zum Glück gelang es, die überlangen Teile durch den gebohrten Liftschacht und ein ausgebrochenes Oberfenster in den Keller zu befördern», sagt Geschäftsführer Peter Vetterli.

Während des dreimonatigen Umbaus blieb die Apotheke offen. Spycher: «Die Platzverhältnisse waren in dieser Zeit noch prekärer, der Lärm oft unerträglich. Allen Mitarbeitenden gebührt für ihren Einsatz ein dickes Lob.»

Mit Altem und Neuem in die Zukunft

Das durch die Dössegger + Märk AG, Innenarchitekten, sowie Rolf Spycher gestaltete Ladenlokal präsentiert sich modern und zweckmässig; die Kunden fühlen sich wohl. Die Medikamente werden vom Roboter per Lift in den Verkaufsraum transportiert und gelangen nach spätestens zwölf Sekunden zu einer der drei Ausga-

bestellen. Dank des Roboters könnten heute die Kunden intensiver betreut werden, da Beratungsgespräche nicht mehr unterbrochen werden müssten.

«Wir wollen aber auch die Tradition weiterleben lassen», betont Spycher. «Denn wir verfügen über ein jahrelanges Know-how im Herstellen von individuellen Dosierungen von Medikamenten und bilden unsere Assistenten speziell im Umsetzen von Rezepturen aus. Mit dem Mix von bewährtem Altem und zukunftssträchtigem Neuem sind wir für die Anforderungen der nächsten Jahre gewappnet.» Wichtig, um im schnelllebigen Markt bestehen zu können, sei darüber hinaus ein attraktives, zeitgemässes Sortiment und die schnelle, zuverlässige Lieferung von Medikamenten. «Mit Galexis können wir uns seit Jahren auf einen wichtigen und verlässlichen Partner stützen, der uns auch vorzüglich betreut», sagt der dynamische Inhaber.

«Wir haben viel Geld und Manpower in den Umbau investiert», zieht Spycher Fazit. «Dies gibt uns die Zuversicht, dass wir dank der Modernisierung weiterwachsen werden wie bisher.» //